

Sagenhaft, märchenhaft, fabelhaft

Bernauer Kunstkreis zeigt bis Ende Oktober Skulpturen im Kurpark

VON ELISABETH KIRCHNER

Bernau – Vielsagend und vielfach zu deuten ist der Titel „Sagenhaft, Märchenhaft, Fabelhaft.“ Und doch verdient die Ausstellung „Sagenhaft, Märchenhaft, Fabelhaft“, die die beiden Kuratorinnen Dr. Corinna Brandl und Dorothea Tielemann, die beiden Künstlerinnen sind Mitglieder des Bernauer Kunstkreises, auf die Beine gestellt haben, wahrlich den Titel sagen- und fabelhaft.

Seit 2017 schmücken Bernauer Künstler jeden Sommer den weitläufig angelegten Kurpark am Rathaus mit Skulpturen, Bildern und Installationen. Zum diesjährigen Kunstsommer zieht sich das Thema Märchen, Sagen, Fabeln wie ein rotes Band durch die Ausstellung im Grünen.

Bronzeskulpturen von Antje Tesche-Mentzen

Den nüchtern mit grauen Steinen ausgelegten Rathausplatz zieren Bronzeskulpturen von Antje Tesche-Mentzen, die im Sonnenlicht glänzen und auch bei Regenwetter nichts von ihrer magischen Wirkung verlieren.

Im kleinen Gärtlein thront Gaia, die Erdgöttin in der griechischen Mythologie, am Eingang zum Kurpark liegt hingebettet Gaias

althochdeutsches Pendant Erda, die in Richard Wagners Tetralogie „Ring der Nibelungen“ besungen wird.

Der Kurpark selbst, der schon allein wegen seines sanft nach Süden ansteigenden Hügels in sattem Grün besticht, lockt mit zahlreichen Objekten.

Der „Traumzeit“-Sessel von Dr. Corinna Brandl ist

ein mit weißem Lack präparierter ehemaliger Ohrensessel. Auffällig auch die beiden knallgelb lackierten hölzernen Stelen „Inka-Kolibri“ von Yannine Censaya. Genauer hinsehen muss man allerdings beim „Elfenbein“ von Elisabeth Seidel rund um eine alte, ehrwürdige Linde eine grasho-



Britte Cabell: „Sternenmann“ und „Dialog“. FOTOS BERGER



Antje Tesche-Mentzen: verschiedene Arbeiten, unter anderem „Gaia – Mutter Erde“.



Eva Dahn: „Märchenbett“.

Öffnungszeiten

Der Skulpturengarten im Kurpark ist bis Montag, 31. Oktober, jederzeit zugänglich. Das Rathaus in Bernau hat am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 8 bis 12 Uhr geöffnet, Dienstag und Donnerstag zusätzlich am Nachmittag von 14 bis 16 Uhr.

he Elfenbein geschaffen. Aus vielen unterschiedlichen Glasbausteinen hat Dorothea Tielemann den „Palast des Schneekönigs“ zusammengesetzt, der hölzerne Scherenschnitt von Christl Wittmann erinnert an alte Märchenbücher, wäre da nicht die Mickey Mouse im Scherenschnitt-Format.

Umgeben von Apfelbäumen entsteigt „Chimera oder der Waldschrat“, eine

lädt mit Blick auf das Fauer Moor und die Chigauer Alpenkette zum Träumen ein.

Wieder zurück am Haus lohnt noch ein Alcher ins Rathaus selbst. Zieren Gemälde mit Inhalt die Wände: Das „Märchenkönig Kini“ Stefanie Dirscherl, ein J rät, das keiner Worte darf, dort sind es die „v zianischen Epigramme“ Antje Tesche-Mentzen. lagen in Acryl, in der

fragmente von Johann V gang von Goethes Geb ten mit bekannten beb ten Wahrzeichen Ven eine Symbiose eingehr Beim Gemälde „Der im Schafspelz“ insze

Willee Regensburger Märchen Rotkäppchen besondere Art und W Ein Mädchen mit Wolf hält eine rote Kappe in Hand.

Viel Arbeit für die beiden Kuratorinnen

Für die beiden ehrenlich arbeitenden Kuratorinnen war es viel Arbeit bei einer Sondernung zu. Aber die Mühe die Aufgabe hat sich lohnt. Denn wer nicht bei märchen Kunstwerken ins Spielmen, wer freut sich nicht genhaft? Einfach gemacht.

Figur aus Beton (von Moni Stein geschaffen), einer alten, dunkel angemalten Wurzel. Herrschaftlich, wie Pharaonenbüsten muten König und Königin von Rene Jacobi an.

Die „Liebeleli am Wasser“ von Uta Becker zeigt zwei ältere Herrschaften beim zaghaften Flirten. In Wirklichkeit sind es tönerner Büsten vor Vogeltränke. Die beiden Steinskulpturen aus Serpentinstein spielen dank der Bearbeitung von Brigitte Cabell mit dem Licht.

Leuchten bei der einen, dem „Sternenmann“, dunkel, rot-braune Flecken wie funkelnde Sterne, so befinden sich gelbe, blass-grüne und ockerfarbene Mineralien auf der anderen Skulptur im „Dialog.“

Das „Traumbett“ von Eva Dahn Rubin scheint einem Werbeprospekt entstieg zu sein: Das Himmelbett